



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Utile Cum Dulci, Das ist: Anmuthige Hundert Historien**

In welchem Die Nutzbarkeit der wahren Klugheit eines Christlichen Lebens und Sitten-Lehr/mit der Süßigkeit der Sinn-reichsten Geschichte und scharpffsinnigsten Sprüche/ auf eine sehr angenehme und nützliche Weiß vermischet seynd

**Casalicchio, Carlo**

**Augsburg, Im Jahr Christi 1706**

7. Von der Unbedachtsambkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47900)

ermahnte/ zu mir allzeit gesagt hast: Ich solle für mich/ und für dich betten/ für mich/ und für dich Beichten/ für mich/ und für dich andere gute Werck verrichten/ also hat auch der gerechte Gott verordnet/ daß ich anjese in dem Himmel für mich und für dich die ewige Freuden genieße.

Dieser Traum hat ihme die Augen

dergestalten eröffnet/ daß er alsbald angefangen/ sein Leben zu bessern/ seinem frommen Weib in der Undacht nachzufolgen/ und ihr in allen guten Wercken Gesellschaft zu lästen/ damit er auch sambt ihr der ewigen Glory theilhaftig werden möge.



## Die VII. Sinnreiche History.

### Von der Unbedachtsambkeit.

**I**n Wanders Mann/ welcher so wohl die zukünftige/ als gegenwärtige Zufäll wohl betrachtet/ und durch das ihm von GOTT ertheilte Vernunft's Licht recht zu Gemüth führet/ und bedencket/ wird nicht leicht auff seiner Wanderschafft einen Schaden oder Schiffbruch leyden/ sondern vielmehr sein Gestundheit/ Leib und Leben in groffe Sicherheit setzen. Welcher aber im Gegenspihl (wie man pflegt zu sagen) als wie ein Blindes darein gehet/ und was sich etwann zutragen möchte/ nicht zu vor bedencken/ der wird von einer Gefahr in die andere/ von einem Ubel in das andere gerathen/ darauff er sich nicht leichtlich ohne Verlust seiner Ehr und Reputa-

tion/ wohl auch zu Zeiten seines Leibs und Lebens wird erretten können. Der Heilige Geist bezeuget solches bey dem Propheten Jeremia. c. 12. Desolatione desolata est uniuersa terra, da er sagt: Das ganze Land ist jämmerlich verwüstet worden. Warumb dieses? Quia nemo est, qui recogitet corde: Weilen niemand vorhanden/ der es zu Herzen fasse. Als wollte er sagen: Auß keiner andern Ursach ist die Welt verwüstet worden/ als durch die Unbedachtsambkeit der Inwohner/ weilen niemand die gegenwärtige/ viel weniger die zukünftige Zufäll recht bedencket/ noch zu Gemüth geföhret: Und eben dieses ist die Grund Ursach/ warumb zu unsern Zeiten so viel/ so wohl Junge/ als

Alte/

Alte / allerley Stands. Persohnen / in Gefahr / ihre Reputation / Leib und Leben zu verlieren / gerathen / einzig und allein / weil sie die zufällige Ding / oder zukünftige Sachen nicht zuvor bedencken / sondern / wie ein Blinder an einen Stock / anschiffen / und die darunter verborgne Gefahren nicht consideriren / noch zu Gemüth führen. Solches alles wird folgende Fabel noch besser erklären.

Der Fuchs / wie die Welt-weiße fingiren / begab sich zu dem Löwen in Diensten / denn er auch so treu gedienet hat / daß der Löw / in Ansehung dieser Treu / und grossen Fleiß in Bedienung / ihme täglich die Speiffen von seiner Taffel gabe. Als aber der Löw / wegen Alter und Schwachheit der Kräfte / seiner gewöhnlichen Beut nicht mehr vorstehen konnte / mußte er mit der Beut des Fuchsen zu seiner Unterhaltung verlich nehmen. Einmahl fragte der Fuchs den Löwen / woher doch diese seine so grosse Schwachheiten herührten ? und was dessen für ein Ursach wäre ? Dieser antwortet : Es sey nichts anders / als ein gewisser schmerzhafter Zustand im innersten seines Innergewais / welcher auff keine andere Weiß / als durch ein gewisse / auß denen Esels Ohren gemachte Salben könne curiret werden. Wann denn also / widerlegte der Fuchs / so seyen sie nur ohne Sorg / dann ein solche Salben will ich durch meine Arglistigkeit in Kürze zuwegen bringen ; Gienge daruff auff die Beuth auß / und ersah ungefahr bey dem Gestatt des Fluß einen Esel waiden ; Diesen grüßte der Fuchs ganz freundlich / sprechende : Sey mir willkommen / mein Bruder Esel / wie finde ich dich hie so armseelig / dirr / und

aufgemergelt / indeme du doch sonst allzeit ein schönes feiftes Thier gewesen bist ? Was fragst du lang die Ursach / mein Bruder Fuchs ? Weist du nicht / daß ich ein Esel / der Unglückseligste unter allen Thieren bin ? So habe ich auch neben meinen Armseeligkeiten einen so unbarmerhzigigen Herrn / der mich Tag und Nacht so tyrannisch tractiret / mit schwarzen Last beladet / und die Speiß mit der Unzen auftheilet / daß kein Wunder wäre / wann ich unter der Bürde crepirte ; Allein weil ich ein Esel bin / kan ich die Zeit meines Lebens nichts bessers hoffen. Bruder Esel / verzweifle nicht an deinem Glück / sprach der Fuchs / dann so fern du meinem Rath wirst folgen / so will ich dir zu einem solchen Dienst verhelffen / allwo du ein aufgemachter Herr seyn wirst. Der Esel glaubte es / und gieng mit dem Fuchsen bis zu der Löwen-Gruben / allwo er in Ansehung des Orths erschrocken / ehe und bevor der Löw / wegen seiner Schwachheit / herfür kommen / sich in die Flucht begeben.

Der Fuchs ware gar sibel zufrieden / beklagte sich bey seinem Herrn / ihme vorweiffend / warum er diese gute Gelegenheit verfaumbt / und den verlangten Esel nicht zerrissen habe ? Der Löw wollte aus vielen Ursachen die Wahrheit nicht bekennen ; Darumben sprach er : Bringe mir den Esel noch einmahl anhero / so will ich dir die Ursach sagen. Was geschicht ? Der Fuchs sucht zum anderten mahl den Esel / und nachdem er ihn gefunden / machte er seine Compliment / als wie zuvor. Dem Esel aber gieng nichts Gutes vor Augen / wollte auch dem verschlagnen Fuchsen nicht mehr trauen / mit sprechen :  
Trolle

Trolle dich fort von mir / du Verräther! dann / wie ich vermercke / so willst du mich / deinem verfluchten Gebrauch nach / in die Maschen bringen. Dis unangesehen / liesse er sich das andere mahl von dem Fuchsen überreden / gieng mit ihm zu dem Löwen / von deme er auch im ersten Augenblick zu Stücken zerissen worden.

Nach diesem begab sich der Löw ins Baad / und befahle dem Fuchsen / unterdessen die Beuth zu hüten. Dis ware dem Fuchsen ein gemährte Wiesen / dann er bey dieser Gelegenheit das Herz und die Ohren des Esels auffgezehret. Als der Löw zurück kommen/begehrte er zum allerersten die Ohren und das Herz / die Medicin zu prepariren. Der verschlagne Fuchs beschünnte sich nicht lang / sondern ganz erschrocken sprach er zu dem Löwen: Ihr Majestät wollen mit ihrem hohen Verstand bedencken / ob dieser Esel Ohren und Herz gehabt habe? Dann / so fern er Herz und Ohren gehabt / hätte er sich zum anderten mahl nicht mehr verführen lassen.

In der Wahrheit hat derjenige weder Ohren noch Herz in seinem Leib / welcher sich das andere / dritte / vierde / und fünffte mahl von denen falschen Freunden / interessirten Befreunden / schmeichlenden Weibs-Personen / und untreuen Bedienten verführen lasset. Ein solcher kan nicht sagen / daß er ein Herz habe / die weisen sein Herz von ihm abgesonderet / der falschen Welt anhanget. Zu diesen dergleichen Gesellen sagt der Heilige Geist: Prævaricantes, redite, redite ad cor. Ihr Ubertreter / kehret zurück zu euren Herzen / kehret zurück / und lasset euch das andere / oder dritte mahl nicht mehr verführen; Kommt ihr das andere oder dritte mahl in die Maschen / so werdet ihr nicht mehr herauf kommen. In der Wahrheit hat derjenige keine Ohren / welcher den unglückseligen Aufgang so vieler Bekandten vernohmen / und eben denselbigen Weg wanderet / auff welchem er gewislich Leib und Seel wird einbüßen.

## Die VIII. Sinnreiche History.

Man muß nicht zu leicht-glaubig seyn.

**E**s ist ein altes Sprüch Wort: Die Zeit bringt Rosen. Und ich sage / die Zeit bringt die Wahrheit an Tag. Ein verständiger Mensch wird nicht einem jedwedern Einsall oder Gedancken

Gehör / vielweniger einem jeden Schwäßer / noch alten Weib glauben / sondern er wird die Sach bey sich bedencken / und die Zeit / so alles verborgene an Tag bringet / erwarten. Wer aber das Widerspiel thut / wird in Gefahr stehen.

D

Von